

# AKW Grohnde

- Sommer 1974: **12.000** Einwendungen stehen gegen diesen Bau
- 1. Teilerrichtungsgenehmigung: 8. Juni 1976
- Demo mit **20.000** Menschen gegen das AKW am 9. März 1977 und 25. April 2011 und am 9.3.2013 an 200 Aktionspunkten zum Katastrophenschutz im 40-km-Umkreis
- Durch Klagen Baustopp vom August 1977 bis Februar 1979
- 2006 Genehmigung für Zwischenlager mit 100 Castoren, Ende 2012 bereits 18 eingelagert
- Trecker- und Menschenblockaden gegen die Anlieferung von MOX-Brennelementen aus Sellafield im Herbst 2012
- 2012 mit 231 Störfällen Pannenspitzenreiter
- soll noch bis Silvester 2021 laufen



## Probleme

- Schon in den 70er Jahren galt der für essentiellen Reaktordruckbehälter und Sicherheitsbehälter verwendete Stahl als besonders rissanfällig. Leider ist das der Reaktorsicherheitskommission erst 3 Monate NACH der 1. Teilerrichtungsgenehmigung aufgefallen und die Atomaufsichtsbehörden scheuten nur wegen möglicher Schadensersatzforderungen, die Genehmigung zurückzunehmen
- Seit April 2012 werden wieder gefährliche plutoniumhaltige MOX-Brennelemente im AKW Grohnde eingesetzt
- Erdbeben- und Hochwasserschutz bei außergewöhnlichen Ereignissen nicht gewährleistet
- Auch im Normalbetrieb dürfen radioaktive Abluft und Abwasser abgegeben werden. Im Umkreis von 50 km um deutsche Atomkraftwerke ist die Wahrscheinlichkeit an Kinderleukämie zu erkranken, je höher, je dichter das Kind am AKW lebt.

## Der Koalitionsvertrag der rot-grünen Landesregierung in Niedersachsen von 2013

### Atomausstieg

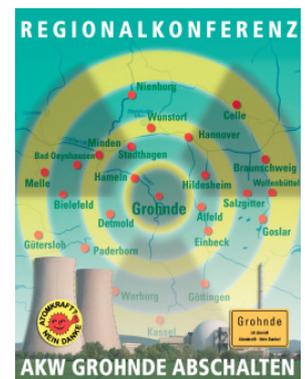
„Die Erkenntnisse aus der Reaktorkatastrophe von Fukushima zeigen, dass eine konsequente Überprüfung der Sicherheit der laufenden Atomkraftwerke (AKW) notwendig ist.

Die rot-grüne Koalition ist sich einig, dass für die beiden niedersächsischen AKW umfassende Sicherheitsüberprüfungen nach dem Stand von Wissenschaft und Technik durchgeführt werden sollen. Damit ist so schnell wie möglich zu beginnen mit dem Ziel festzustellen, welche Nachrüstungen in den AKW Grohnde und Emsland/Lingen erforderlich sind. Die Überprüfung soll auch die Auswirkungen von Alterung, Leistungssteigerung und Einsatz von MOX-Brennelementen sowie Schutzanlagen wie z.B. Vernebelungsanlagen umfassen.

Wie bei anderen Betriebshaftpflichtversicherungen müssen auch die Betreiber von AKW höhere Schäden, wie sie in Fukushima aufgetreten sind, durch entsprechende Versicherungen abdecken. Deswegen müssen die Haftungssummen für mögliche Katastrophenfolgen an die Höhe der potenziellen Schadenssumme angepasst werden.

### Katastrophenschutz

Die Katastrophenschutzplanung für Atomanlagen und -transporte ist in Niedersachsen unzureichend. Die Katastrophenschutzpläne müssen grundsätzlich überarbeitet werden. Dazu gehören eine deutliche Ausweitung der Evakuierungszonen und die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Großschadenslagen auf der Landesebene, um mögliche atomare, aber auch Chemieunfälle oder andere Großschadenslagen besser



## Von der niedersächsischen Landesregierung fordern wir

- ⇒ **Austausch des rissanfälligen Reaktordruckbehälters und des Sicherheitsbehälters!**
- ⇒ **die acht plutoniumhaltige MOX-Brennelemente aus dem Reaktoren entfernen!**
- ⇒ **Ausreichenden Katastrophenschutz nachweisen**
- ⇒ **Kostendeckende Haftpflichtversicherung einführen!**
- ⇒ **AKW Grohnde abschalten!**